



NEPAL – MEDICAL – CAREFLIGHT e. V

Brigitte Reininger-Faden
Unterer Lus 18
87459 Pfronten-Röfleuten

Meine Reise vom 16. März bis 08. April 2019

Nach Nepal ins Humlagebiet zu unseren Projekten

Meine Erwartung an diese Reise war diesmal sehr groß, da zum Einen sehr viel Arbeit auf dem Programm stand und zum Anderen ich eine neue Gruppe in Begleitung hatte, die, bis auf Angelika, noch nie in Nepal waren.



Es war Angelika vom Verein Nepal Foundation e.V. aus Freising dabei, die sich uns Anfang 2017 anschlossen und sie bereits im Frühjahr 2017 gemeinsam mit Ihrer Tochter nach Humla flog. Damals kam sie mit dem Flugzeug an, mit welchem ich zurück flog. Sie war trotz einbrechenden schlechten Wetters von unserer Schule total begeistert.



Diesmal flogen Marina und Carmen, zwei junge Frauen, Anfang Dreißig, und zwei junge Männer 18 und 19 Jahre alt, aus München, mit.

Marina betreut seit 2015 ein Patenkind und wollte es nun endlich persönlich kennenlernen. Ich hatte bereits bei den Vorgesprächen den Eindruck, dass es mit dieser Gruppe ein harmonisches, wunderbares Erlebnis werden wird und sollte rechtbehalten.

Nach unserem doch sehr langen Flug über Doha erreichten wir Kathmandu und wurden von meinem Sohn (Patensohn) Surajan herzlich mit Kadars am Flughafen empfangen und mit ihm und unserem Hoteltaxi ins Hotel Utse gebracht. Alleine diese Fahrt war für unsere „Nepal-Neulinge“ eine spannende durch das geschäftige Treiben in Kathmandu.

Nach unserer Einrichtung im Hotel und kurze Besprechung was ansteht, besuchten wir die Straßen von Thamel und meine Freunde waren fasziniert von der exotischen Vielfalt dieser Stadt. Surajan kümmerte sich um die Organisation der Permits die für Humla zwingend sind und die Tickets für unsere Flüge. Am nächsten Tag brachen wir früh auf um den Tempelort Swayambunath zu besuchen. Hier werden früh morgens die religiösen Rituale der Gläubigen vollzogen und gegen 9.00 – 10.00 Uhr bevölkern die Touristen dann diese heilige Tempelstätte. Wir ließen die Spiritualität ganz individuell, jeder für sich, auf uns wirken. Zuvor erklärte ich die Geschichte dieses bedeutenden Tempelortes. Wir folgten einem einheimischen Mann, der uns in eine Tanka-Schule führte, wo wir die Bedeutung dieser hoch qualifizierten Mal-Zeichenkunst erfahren haben. Es gibt verschiedene Ausbildungen und entsprechende Meister, die tagelang an einem Mandala arbeiten. Gute, von großen Meistern gezeichnete Mandalas scheinen eine 3-D ähnliche Fertigung zu haben. Es ist wirklich faszinierend.





Wir verließen diesen Ort über die Westseite und umrundeten in einer „Cora“ die gesamte Anlage wo uns am Haupteingang Surajan wieder abholte. Anschließend fuhren wir zum Supermarkt wo wir unsere Lebensmittel, die wir für Humla brauchten, einkauften.

Am Nachmittag wollten wir nach Bodnath. Hier steht die größte Stupa von ganz Nepal.

Diese Stupa hat auch eine besondere Geschichte aus ihrer Frühzeit. 2015 wurde sie durch das Erdbeben erheblich zerstört und befand sich in einem sehr traurigen Zustand.

Mittlerweile strahlt sie wieder in einer wunderschönen farbigen Pracht. Auch hier nahmen wir uns, jeder für sich, eine Auszeit und ließen die Spiritualität, die Cora der buddhistischen Gläubigen auf uns wirken. Ich war nun wirklich schon oft hier, aber trotzdem wirkt jedes Mal dieser heilige Platz aufs Neue eine tiefe Spiritualität auf mich aus. Das lässt sich nicht beschreiben. Das muss man selbst erlebt haben. Und ich werde noch oft hierherkommen.



Gegen Abend entstand ein heftiges Gewitter und wir flüchteten uns in ein Restaurant. Später stand das Wasser knöcheltief in den Straßen und wir bemühten uns um ein Taxi, welches uns ins Hotel brachte.

Am Mittwoch, unserem 3. Tag in Kathmandu, flogen wir nach Nepalgunj und verbrachten dort 1 Nacht in einem ordentlichen Hotel, um am nächsten Tag vormittags hinauf in die Berge nach Simikot zu fliegen. Wir hatten noch viel Gepäck, da ich noch 2 große Kartons mit super schönen Jacken von **Sport Keller** aus Füssen für unsere Kinder gespendet bekam. Das war bereits das 3. Mal. Ausserdem noch etliche Sachen für Babys von lieben Menschen aus Pfronten, Füssen und Kempten und was ich eben sonst noch für wichtig empfand und mitbrachte. Surajan kämpfte den ganzen Abend um die Plätze für unser Gepäck in unserem Flugzeug. Es war echt schwierig, da viele Menschen auf einen Flug nach Simikot warteten. Wir hatten jedoch teure Tickets für uns und die Plätze für das Gepäck bezahlt, damit wir alles mitnehmen konnten. Wir Touristen bezahlen den doppelten Preis.



Das Wetter war optimal, kein Wind, Sonne und blauer Himmel. Die höheren Berge in Nähe Simikot waren tief verschneit, da es Wochen zuvor heftige Schneefälle gab. Gott sei Dank war die Landepiste und Simikot bereits schneefrei so gab es keine Probleme mit der Landung.



Ja, nun waren wir alle endlich in Humla, worauf wir uns alle so gefreut hatten. Balbir, Surajans Bruder, begrüßte uns direkt am Flugzeug und ich freute mich so sehr, dass er, wie immer, gleich da war. Surajan erledigte mit der Polizei sofort die Permittangelegenheit und wir gingen in den Ort zu Surajans Schwester in ihre kleine Teestube. Es ist für mich hier immer ein „Heimkommen“. Alles ist so vertraut. Wir besuchten später noch die staatliche Medizinstation, die zwar ihren Zweck für die Einheimischen weitestgehend erfüllt, aber für unsere „westlichen“ Vorstellungen keinen „Luxus“ darstellt. Unsere Projektaufgaben liegen auf der anderen Seite des Passes in Dandaphaya. Balbir bereitete für uns ein köstliches Abendessen und wir fühlten uns in seiner kleinen Wohnküche, eng zusammengesessen richtig wohl, wie zuhause und als ob es immer schon so wäre. Ich schätze sehr seine so herzliche Gastfreundschaft.



Zum Schlafen gingen die „Jungs“ und die „Mädels“ in eine Lodges, Angelika und ich schliefen im Haus von Balbir.

Ein wunderschöner Morgen begleitete uns am nächsten Tag in Richtung Pass, ca. 300 HM hinauf und wir alle waren von dieser atemberaubenden Bergwelt fasziniert. Nach einer Teepause stiegen wir im Schnee auf einer schmalen Trittspur hinunter in Richtung Schule. Teilweise war die Spur noch hart und so war auch Achtsamkeit notwendig. Surajan war sehr besorgt um uns, da der Hang talwärts sehr steil und gefährlich war. Die Unbekümmertheit der Jungs trieb mir schon die Sorgenfalten auf die Stirn. Aber alles ging gut.





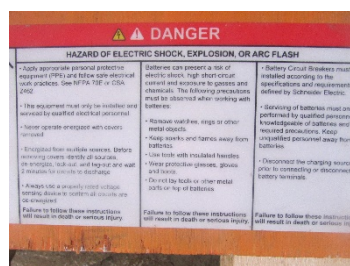
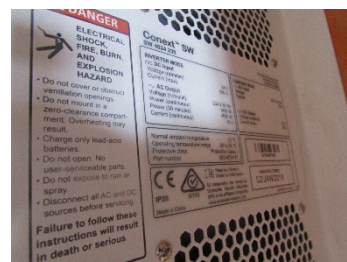
Nach 2 Stunden erreichten wir die Schule, wo wir schon sehnsuchtsvoll von den Kindern erwartet wurden. Sie begrüßten uns mit vielen bunten Girlanden, teils aus Papier teils aus Blättern, da ja wegen des strengen Winters noch keine Blüten vorhanden waren. Es ist ein wunderschönes Begrüßungsritual und von großer Herzlichkeit geprägt. Marina, und Angelika wurden von ihren Patenkindern begrüßt und diese konnten es kaum erwarten, in den Arm genommen zu werden



Anschließend suchten wir unsere Schlafplätze auf und setzten uns mit Surajan zu einer Lagebesprechung zusammen. Wir hatten große Pläne:

Unser neues Solarsystem

Da früher ständig Stromausfälle stattfanden, beschlossen wir, unser Verein, in Zusammenarbeit mit Surajan, und einer Solarfirma in Kathmandu, LOTUS –Energie, eine Solaranlage zu errichten. Der Kostenaufwand war sehr hoch, da der Transport mit Spedition von Kathmandu nach Nepalgunj per Truck und von dort per Lastenhubschrauber nach Simikot durchgeführt werden mußte. **Mit fantastischer Unterstützung und kompletter Finanzierung durch STERNSTUNDEN e.V. München, konnten wir dieses Projekt durchführen.** Surajan flog 10 Tage vor unserer Ankunft, trotz extremer Bronchitis, heftigsten Hustenanfälle und alle erdenkliche Erkältungssymptome, nach Nepalgunj um den Transport zu beaufsichtigen und anschließend noch selber nach Humla zu fliegen, damit dort oben alles ordentlich gelagert wird. Er ging trotz Tiefschnee selber über den Pass zur Schule und schaute nach dem Rechten. Ich war sehr in Sorge um seine Gesundheit. Aber er stellte seine eigene Gesundheit hinter seine verantwortliche Aufgabe, die Solaranlage, sowie meine zuvor gesendeten 19 Pakete sicher in Simikot zu deponieren. Ab Mitte März besteht fast keine Möglichkeit, Cargoflüge zu bekommen, da alle Transportflüge in die Touristengebiete gebraucht werden.





Mit uns flog der Techniker namens Ram, ein sehr netter, bescheidener und äusserst freundlicher Mann, für die Solaranlage nach Simikot und war mit uns auf dem Weg nach Dandaphaya. Dort machte er sich sofort an die Arbeit und installierte mit Unterstützung unseres Elektrikers Rudra und einigen Arbeitern die gesamte Anlage in 3 Tagen an der 1. Schule. Alle Verbindungsleitungen, auch zum Mutter-Kind-Haus wurden verlegt und die Funktion geprüft.

Unser wunderschönes Kultur - Schuleinweihungsfest

Am Samstag den 23. März war das große Schuleinweihungsfest der 2. Schule und des gesamten Projektes eingeplant. Wochen zuvor hatte es extrem viel geschneit und die Schule konnte nicht wie geplant Anfang Februar wieder ihren Betrieb aufnehmen. Seit etlichen Jahren waren nicht mehr diese Schneemassen in Humla gefallen. So wurde leider auch das bereits im Herbst begonnene Hostelhaus und der restliche Schulhof nicht fertig. Aber dies wird nun bis Juni 2019 fertig gestellt.



Das Fest war wundervoll und alle haben sich eine ganz große Mühe gemacht. Der Lehrer Ananda organisierte, wie schon früher, das ganze Fest. Das macht er sehr gerne und auch professionell. Die Männer tanzten einen alten Schwertertanz in historischer Kleidung der über eine halbe Stunde dauerte. Danach traten die Frauen mit ihrem traditionellen Gruppentanz auf, der immer im Wechsel mit Gesang stattfand. Die Frauen trugen

wunderschöne bunte Gewänder und hatten zum Teil ihren Hochzeitsschmuck an. Es war sehr beeindruckend. Auch die Kinder unserer Schule zeigten einige Tänze und waren voller Eifer dabei. Zwischendurch waren wieder etliche Ansprachen und auch unsere Gruppe tanzte 2 mal „Macarena“ und „Flieg, Flieg, Flieg.....“. Die Kinder hatten ihre große Freude und tanzten auch mit.



Auch dieses Mal hielt ich eine kurze Ansprache, die von Ananda ins Nepali übersetzt wurde. ***Ich danke den Menschen in Humla für ihre Arbeit und Bemühen, diese tolle Schule zu bauen. Vorallem danke ich Surajan für seinen großartigen Einsatz und wie er sich verantwortungsvoll um alles kümmert und ich ohne ihn keine Chance hätte, dieses Projekt auf die Beine zu stellen. Auch dieses Mal appellierte ich an die Kinder, ihr erreichtes Wissen nach der Ausbildung in ihre Heimat Humla zu bringen, es ist ihre Heimat, die Erde ihrer Väter, Großväter, der Generationen zuvor, die mühsam mit ihren Händen das Land gerodet und bebaut haben, damit sie hier leben können. Sie sollen die harte Arbeit ihrer Vorgänger respektieren und mit neuem Wissen verbessern.***





Es war ein ganz fantastisches Fest, bei herrlichem Wetter und Blick auf die tief verschneiten Berge an der anderen Flussseite des Karnali. Zum Abschluss bekamen wir Tee und Kekse und die Kinder und Erwachsene Ziegenfleisch.



Viele Frauen blieben noch und tanzten immer wieder. Sie luden uns Frauen ein, mit ihnen gemeinsam den Frauentanz weiter zu tanzen. Als es dunkel wurde, haben die Männer auf dem Schulhof ein Lagerfeuer errichtet und nochmal einen historischen Tanz gezeigt. Mit traditionellen Gesängen, anschließend moderner Hitmusik und Discotanz feierten alle mit uns noch bis spät in die Nacht hinein. Die Menschen wurden überhaupt nicht müde. Die Mädchen belagerten Marina und Carmen. Diese waren total von den Kindern berührt und glücklich. Marina meinte, sie hat schon wieder „neue Patenkinder“ gewonnen. Ja, die Offenheit und Herzlichkeit von allen hat diesem Tag und Abend etwas ganz Besonderes verliehen. Das kann man nicht beschreiben. Das muss man erlebt haben.

Patenkinder und Geschenke



Wir wollten die zweite Schule innen neu streichen. Die neuen Kinder aufnehmen, welche auch Vollwaisen und Halbwaisen waren. Alle Paten Kinder neu auflisten und auch die aktuellen Größen feststellen. Die mitgebrachten Geschenke der Paten aus Deutschland übergeben. Wieder erhielten wir 48 neue Jacken von **Sport Keller** die eine warme Innenjacke hatten und von der **Firma LOWA** noch viele hochwertige warme Wanderstiefel. Für die Kleinen brachte ich noch 40 Stofftiere mit, die natürlich ein „Hit“ waren. Die Kinder, wurden nach einer Liste ausgesucht, worin Kinder erfasst waren, welche schon 1 Jahr zuvor Jacken erhielten. So ging alles sehr gerecht zu.

Verteilen der Geschenke und unsere geplante Arbeit

Der darauffolgende Sonntag war ausgefüllt mit den Geschenken verteilen, Schulsachen und Hefte an die Kinder weitergeben und mit organisatorischen Aufgaben. Felix, Tim, Marina und

Carmen besuchten den Unterricht, unternahmen Spiele und lernten mit den Kindern Englisch. Die Kinder waren voller Eifer dabei. Sie genossen die Fröhlichkeit und den Spaß welchen unsere Jungs und Mädels mit ihnen hatten. So wurde ihr Schultag zu einem bunten Erlebnis.



Wir planten, am Montag hinunter ins Hauptdorf zu gehen, jedoch regnete es in Strömen.. So vertagten wir es auf den Dienstag, doch da standen wir im Schnee. So war leider dieser Plan auch dahin. Die Lehrer und unsere Gruppe begannen mit der Renovierung der ersten zwei Räume der neuen Schule und strichen die Wände mit den neuen gelben Farben. Sie bedruckten später mit den Kindern mit gefärbten Händen die Wände, was den Kindern einen riesen Spaß machte. Es sah aber auch lustig und fröhlich aus. Die Kinder waren voller Eifer dabei



Ich war, Angelika, Marina, Carmen, Tim und Felix sehr dankbar, dass sie sich so fantastisch mit den Kindern beschäftigten, da ich hierfür nie richtig Zeit habe und mich um das Organisatorische in unserem Projekt kümmern muss.





Leider waren die Wetterprognosen für die nächsten Tage verheerend schlecht, so beschlossen wir schweren Herzens, am nächsten Tag alle zusammen wieder zurück nach Simikot zu gehen und Donnerstag nach Kathmandu zu fliegen. Das Risiko im Schneesturm auf unbestimmte Zeit in Dandaphaya festzusitzen war einfach zu groß. Ich hatte noch so viele Aufgaben vor mir, die ich noch machen wollte. So hat sich alles auf die letzten Stunden am Dienstag und Mittwochvormittag gestaut.

Ich setzte mich mit Dolma und unserer neuen Hebamme Belmati zusammen und ordnete alle Hilfs- und Pflegemittel für das Mutter-Kind-Haus, welche ich mitbrachte. Dolma bezeichnete alles und ich erklärte ihr, wie sie diese anwenden kann. Ich hatte sehr viel Babykleidung mitgebracht und wollte diese auch unbedingt persönlich den Frauen übergeben, welche schwanger sind oder kleine Babys haben. So mußte ich diese Aufgabe an Dolma weitergeben. Ich freue mich so sehr, dass wir diese junge Frau für unser Mutter-Kind-Haus gewinnen konnten. Sie hat eine 3-jährige Ausbildung als Healthassistentin und arbeitete im vorigen Jahr von April bis Dezember in unserer Medizinstation und betreute auch die Frauen. Auch unser Healthassistent Shital al war für die medizinische Betreuung von Patienten im Einsatz. Von Januar bis Mitte März 2019 absolvierte Dolma noch ein Praktikum in einer Klinik in Kathmandu. Mittlerweise arbeitet sie sehr selbständig in unserem Mutter-Kind-Haus mit Medizinstation.

Zu ihren Aufgaben gehört auch die Betreuung der Mädchen unserer Schule in der Menstruationszeit. Leider ist in Humla noch die viel praktizierte Tradition des Chaupadi, wobei die Frauen und Mädchen während Ihrer Menstruation, wie auch nach der Geburt ihrer Babys in einem Verschlag, Kuhstall usw. ausserhalb der Familienräume verbleiben müssen. Hier sind sie großen Gefahren, Infektionen, Kälte ausgesetzt. In unserem Frauen- bzw. Mutter-Kind-Haus finden sie Schutz und Versorgung. Wir von unserem Verein kümmern uns um sie mit allen notwendigen Mitteln, haben Betten fertigen lassen, Matrazzen, Kissen und warme Decken, sowie alles ums Baby eingerichtet. Für Essen und Tee sorgt unsere Nani in der Schulküche.

Am letzten Tag hatte ich am Vormittag noch ein Treffen mit unserer Frauengruppe. Wir besprachen, was sie brauchen und wie wir sie unterstützen können. Ich berichtete ihnen von unserem Konzertabend in Pfronten am 8. März, dem Weltfrauentag, und der Spende, die an diesem Abend gesammelt wurde um ihnen zu helfen. Für diesen Einsatz danke ich nochmals ganz herzlich unserer Bürgermeisterin Frau Waldmann und Ulli Rottenburger von der Theaterorganisation „Eiskeller“.



Die Menschen in Humla sind sehr berührt und dankbar über die großartige Hilfe, welche all unsere Freunde und Helfer hier in Deutschland leisten. Auch die Kinder in unseren Schulen unterstützen mit tollen Aktionen dieses Projekt in Humla.

Am letzten Tag kamen auch noch eine Elterngruppe aus Sayda, welche darum baten, die Reislieferungen für ihre 15 Kinder die in unserer Schule im Hostel leben, weil sie einfach zu weit weg wohnen und nicht täglich zur Schule gehen können, von unserem Verein finanziert zu bekommen. Auf ihren Feldern wächst nicht genug und sie können es finanziell nicht schaffen, teuren Reis in Simikot zu kaufen. Wir werden hier sicher helfen können. Wir erhalten von unserer NGO in Humla einen Kostenvoranschlag.



Eine zweite Deligation aus einem anderen „Partnerdorf“ von Dandaphaya, welches 3 Tage Fußmarsch entfernt liegt, bat um Unterstützung bei einem Schulbau für ihre 200 Kinder. Sie wollen 25 % der Baukosten, sowie die Einrichtung, Lehrer und Schulmaterial von ihrer eigenen Community finanzieren, schaffen aber die Gesamtbaukosten nicht alleine. Ich erklärte, dass wir von unserer Seite keine 2. Schule in einem anderen Ort bauen werden, bin jedoch bereit, mich in Deutschland umzuhören, wer hier helfen könnte. Sie gaben mir ihr Petitionsschreiben mit.



Abschied von den Kindern

Die wenigen Stunden, welche uns noch am Mittwoch verblieben, nutzten wir, den Patenkindern ihre Geschenke der Paten zu überreichen, ihre Briefe an die Pateneltern zu erhalten, uns von ihnen mit vielen bunten Luftballons zu verabschieden.



Jedes Kind erhielt von uns noch ein kleines Kästchen und eine Seife. Besonders den Patenkindern fiel der Abschied schwer und es flossen auf beiden Seiten Tränen. Dann war schnelles Packen angesagt und wir mussten losgehen um noch vor Einbruch der Dunkelheit oben am Pass anzukommen.

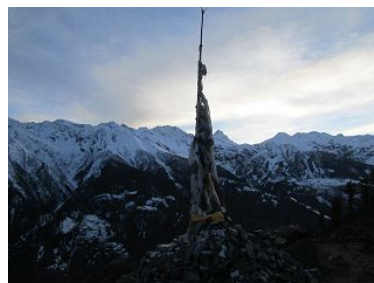


Mir tat es unendlich leid, so ungeplant früh wieder zurück nach Kathmandu zu müssen. Auch mir standen die Tränen nach dem Abschied der Kinder und Lehrern, sowie Lehrerinnen und unserer Dolma in den Augen. Als ich aus der Schulhoftüre trat, sah dies einer der Buben und fragte mich: „Mum, can I help you? (kann ich helfen?)“. Es war unglaublich. Ihm fiel selbst der Abschied schwer und spürte dennoch, wie leid es mir tut.



Abschied oben am Pass

Wir erreichten den Pass in der Dämmerung. Alle nahmen schweigend Abschied von Humla, in Gedanken nochmal von den Kindern, den Menschen in Dandaphaya und unseren tief berührenden Erlebnisse .



Die Tage in Kathmandu waren ständig von den Gedanken begleitet, wie mag es „unseren Kindern“ ergehen? Wir waren ständig gedanklich in Humla und wären am liebsten wieder hinaufgeflogen. Das Wetter verschlechterte sich und in Humla gab es einen heftigen

Schneesturm, der den Telefonmasten zerstörte. So hatten wir leider auch keinen Kontakt zu unseren Freunden. Erst nach 1 Woche war das möglich. Doch da stand auch meine Abreise, ich war die Letzte die noch in Kathmandu war, vor der Türe. Bedingt durch ständige Schlechtwetterfronten gab es mit den Flügen immer wieder Ausfälle und Verzögerungen. So war meine Heimreise nicht ganz reibungslos.

Ja, wir hatten schöne Tage, unbeschreibliche Erlebnisse in der Schule, jedoch leider zu kurz. Das Wetter ist von uns nicht beeinflussbar und einfach „Höhere Gewalt“. Fest steht, nächstes Jahr fliege ich erst Mitte April, dann sind wir keinen Schneestürmen ausgesetzt.

Auch dieses Mal möchte ich mich bei allen unseren Sponsoren, egal was sie spenden können, herzlich bedanken. Es ist wundervoll, wie Sie uns helfen. Nur dadurch ist dieses Projekt überhaupt möglich. Bitte, bleiben Sie uns treu und Sie wissen, dass jeder EURO in dieses so wichtige Projekt fließt. Wir haben inzwischen sehr sehr viel erreicht und nun werde ich nach Abschluss aller bautechnischen Maßnahmen, mehr Energie in die Inhalte unseres Projektes einbringen. Ordentliche Gebäude, ordentliche Energie der Stromversorgung sind sehr wichtig. Es ist das Gerüst unserer Maßnahmen. Genau so wichtig ist es aber, die inhaltlichen Aufgaben für eine zukunftsorientierte Bildung zu begleiten.

Weiter liegen mir die Waisenkinder sehr am Herzen. Sie haben die wenigsten Chancen im Leben, wenn sie keine Schulbildung erhalten. Sie bleiben die Letzten der Gesellschaft eines Landes. Wir wollen diesen Kindern die Schule ermöglichen, damit sie später einen Beruf erlernen und ihr Leben selbstverantwortlich gestalten können. Darum bin ich für jede Patenschaft die von Pateneltern hier in Deutschland übernommen werden, sehr sehr dankbar. Bitte wenden Sie sich an mich. Ich erkläre Ihnen gerne alles Wissenswerte hierzu.

Gerne füge ich hier noch die Reiseberichte meiner Gruppe ein.

Marina...



u n b e s c h r e i b l i c h

(Nepal – Humla 22.03.-27.03.2019)

„unbeschreiblich“ ist unser Gefühl als wir Humla wieder verlassen mussten. Wir haben 6 wundervolle Tage dort verbringen dürfen – Tage, in denen wir mehr erlebt haben als in unzähligen Wochen, aber Tage, die man gerne hätte anhalten wollen und Tage, die nie hätten enden sollen. Seitdem vergeht kein Tag, an dem wir nicht an diese glückliche Zeit zurück denken müssen. Es gibt Momente im Leben, die kann man nicht in Worte fassen aber wir können es:

- die Herzlichkeit und Fröhlichkeit der Menschen hat uns überwältigt
- die Menschen haben uns mit ihrem Lächeln verzaubert
- ab der ersten Sekunde war es ein Gefühl wie Heimat und Willkommen sein
- man gehört dazu wie zu einer großen Familie
- jedes Kinderlachen war das schönste Geschenk für uns
- wir waren das beste Team, ein besseres hätte man sich nicht wünschen können
- man hilft sich gegenseitig und ist füreinander da
- Surajan war unser King!!!
- fern von Touristenregionen haben wir nur mit diesen wunderbaren Menschen gelebt
- das Schulfest war ein Highlight für uns, beeindruckend, wundervoll und dennoch nicht real (wie ein schöner Traum)
- die Nationalhymne hat uns jeden Tag tief im Herzen berührt (und wenn es uns mal nicht so gut geht,
hören wir einfach 200 strahlenden und glücklichen Kindern beim Singen zu)

- auch die eiskalten Nächte hat man in Humla schnell wieder vergessen
- die Begegnung mit meinem Patenkind Kabita war einer der berührendsten Momente in meinem Leben
 - mit vielen Freudentränen. Wir waren ein Herz und eine Seele. Ich habe den kleinen Sonnenschein
 - sofort in mein Herz geschlossen. Wir haben eine wundervolle und unvergessliche Zeit zusammen erlebt. Surajan means: „looking like a best couple of the world“! (Marina)
- „des isch abartig“ waren unsere Worte jeden Tag
- es sind die kleinen Dinge im Leben...wie haben wir uns über 3 Tröpfchen Wasser gefreut!
- die Natur ist wunderschön und wertvoll, die Berge direkt vor den Augen und doch wie gemalt
- und es sind Eindrücke, die einen überfluten...
- die täglichen Gedanken an unseren Schokoladenkuchen, einen Hot-Whirlpool mit Blick auf die Berge
 - oder einer Sauna unter uns, haben uns genügt um Freude zu haben und glücklich zu sein
- viele unserer Kinder haben individuelle Namen von uns bekommen für den Wiedererkennungswert,
 - z.B. crocodile boy, Pocahontas, Sternenjunge oder die mit den wunderschönen Augen und natürlich
 - nicht zu vergessen Brigitte mum ☺
- auch die kälteste Dusche der Welt hat uns viel Spaß und einige Lachanfälle bereitet
- der Sternenhimmel über Humla war atemberaubend schön und man hatte das Gefühl die Sterne greifen zu können
- auch unsere Schnupfnasen aufgrund der Kälte waren uns egal, da wir es uns in unserem Matratzenlager gemütlich und warm gemacht haben (was für eine Freude)
- die Kinder haben uns gezeigt, wo und wie sie leben – wollten alles mit uns teilen, das wenige was sie haben
- die Menschen da oben geben ALLES obwohl sie nichts haben...
- die Kinder strahlen eine Freude und Dankbarkeit aus, unbeschreiblich!
- und obwohl viele weite, sehr weite Fußwege zur Schule haben, keine ordentliche Kleidung und passende Schuhe tragen (teils nur Gummisandalen) und frieren in der Kälte, lachen sie von früh bis spät

- unser kultureller Beitrag am Schulfest – das Fliegerlied und Macarena – waren nicht nur für uns, auch für alle Menschen dort oben, ein unglaubliches Erlebnis!
- die Unterrichtsstunden bei den Kindern zu halten, hat uns sehr viel Spaß gemacht und war eine wunderbare Erfahrung. Wir haben Englisch unterrichtet, gesungen und getanzt...
- in den Tagen haben wir sehr viele verschiedene Spiele mit den Kindern gemacht: wie Fußball, Volleyball, Gummitwist, Lego, Tattoos, Fingerfarben -> Wir haben mit allen Schülern die Wände in den Schulräumen und im Hort mit bunten Fingerabdrücken bemalt
- die Lehrer waren sehr aufgeschlossen und interessiert
- die Landschaften waren beeindruckend und schön, jeden Tag der Ausblick auf über 5.000 m hohe Berge war unbezahlbar
- das beste Frühstück gab es „fast“ jeden Tag auf dem Schulbalkon (leckere Fladen oder Lappen wie wir sie nannten ☺) mit Blick auf die Kinder bei ihrer morgendlichen Aufstellung in die Klassen
- das Wetter hat es auch gut mit uns gemeint und wir hatten fast immer Sonnenschein ☺
- das Abendessen wurde uns jeden Tag im Mutter-Kind-Haus serviert und am liebsten haben wir Dal-Bat (Reis mit Linsen) gegessen – das typische Nationalgericht
- es gibt wohl unzählige Dinge, die wir noch auflisten könnten...Es würde nie enden, da es einfach viel zu schön war!!!

Wir sagen NAMASTE für einen der schönsten Momente in unserem Leben. Humla wird uns immer in Erinnerung bleiben. Wir werden die glücklichsten Menschen, die wir je kennengelernt haben, sehr vermissen. DANKE an diese unvergessliche Zeit. Wir sagen auf Wiedersehen!!!

Es war unbeschreiblich...

Sayau thuga pulka hami, eutai mala nepali

Momente, die dich sprachlos machen und dein Herz berühren, sind die Momente die du nie vergessen wirst...

Felix, Tim, Carmen, Marina

Angelika.....

Reise nach Humla vom

Mein Name ist Angelika Irmscher, ich bin 1. Vorsitzende des Nepal Hope Foundation e.V.
Vor 2 Jahren besuchte ich unser 1. Patenkind und Humla zum ersten Mal.
Seitdem hat sich auf dem Gelände enorm viel verändert.

Das Mutter-Kind-Haus ist in Betrieb. Die 2. Schule ist fertig. Ich konnte miterleben, wie die Solaranlage- von Sternstunden gesponsert- aufgebaut und angeschlossen wurde. Nun ist auch die Stromversorgung gewährleistet. Frau Reininger-Faden hat in Zusammenarbeit mit Sponsoren und Unterstützern vor Ort, eine ganz bemerkenswerte Arbeit geleistet.

Nach einem wunderschönen Fest zur Schuleinweihung, mit verschiedenen kulturellen Beiträgen haben wir uns an die Arbeit gemacht. Die Hostelryäume wurden gestrichen. Schulräume geputzt, warme Jacken verteilt u.v.m.

Nepal Hope Foundation e.V. hat inzwischen die Patenschaft für 4 Kinder übernommen. Ich konnte viel Zeit mit den Kindern verbringen, ihre Verwandten und ihr Zuhause kennenlernen. Wir haben Briefe, Fotos und Geschenke ausgetauscht. Die Kinder sind in gutem gesundheitlichen Zustand, ordentlich bekleidet und lernen fleißig. Natürlich hatten wir auch Zeit um gemeinsam zu spielen und zu tanzen. Leider ist mir in dieser Höhe manchmal die Puste ausgegangen ;-). Die Landschaft ist zauberhaft schön.

Dieser Aufenthalt hat mich weiter bestärkt, die Verbindung zu den Kindern zu festigen und zu erweitern. Es ist wichtig, dass sie wissen es gibt Jemand, der für mich da ist. Wenn auch viele km Entfernung dazwischenliegen.

An dieser Stelle sag ich noch einmal Vielen Dank für die gute Gemeinschaft in der Gruppe und für die gute Versorgung vor Ort.

Ich freue mich schon jetzt auf die nächste Reise, auf die Kinder und die Aufgaben, die uns erwarten.



Meinen großen Dank möchte ich der Musik-Gruppe „VUIMERA“ aussprechen. Sie haben schon viele Spenden in den letzten Jahren durch ihre wunderbaren Konzerte für unser Projekt eingespielt.

Danken möchte ich auch den Schulen welche uns so wunderbar unterstützen.

Mittelschule Pfronten

mit inzwischen 4 Laufaktionen 2011, 2014, 2017 und 2019 mit insgesamt ca 26 000 EUR



Luitpoldschule in Bad Aibling: 2015 u.2017 ca. € 1700,00

Konrad-Celtis Schule in München Juli 2017: ca. € 3421,00

Sophie-La-Roche Schule Kaufbeuren

Dezember 2018 € 1000,00, April 2019 € 1000,00.



Herzlichen Dank gilt einem sehr großem Sponsor, welcher uns schon oft sehr großzügig geholfen hat, aber nicht genannt werden möchte.

Unser größter Sponser ist STERNSTUNDEN e.V. vom Bayerischen Rundfunk

Wir erhielten ca. 85 % aller Projektkosten und ohne diesen Benefizverein hätten wir keine Chance gehabt, all die Baukosten und Unterstützung für die Schulen, Hostelhaus, Mutter-Kind-Haus, Schulhoferneuerung und Solaranlage mit den teuren Transportkosten und die Hilfe für das Erdbeben im Jahr 2015.

Hierfür gilt unser allergrößter Dank. Das können wir nicht oft genug zum Ausdruck bringen. Das Vertrauen seitens von Projektleiterin, Frau Marianne Lüddeckens, und der gesamten Vorstandschaft von STERNSTUNDEN e.V. in unsere Arbeit, wissen wir sehr, sehr zu schätzen. Es ist fantastisch, was dieser Verein für die bedürftigen Kinder in der Welt an Hilfe leistet. Frau Lüddeckens, wie auch das gesamte Team sind so nah an den Projekten und den Partnern, welchen sie helfen. Sie verstehen die Sorgen und Mühen, auch Rückschläge, die

unweigerlich beim Aufbau von Hilfsprojekten auftreten und sind mit Rat und Tat unterstützend dabei.

Hierfür möchte ich nicht nur meinen, unseren Dank, sondern vorallem den Dank der Menschen in Nepal / Humla aussprechen.

Bitte, bleiben Sie uns gewogen.

D a n k e -- N a m a s t e

Viele Grüße

Brigitte Reininger-Faden

1.Vorsitzende

NEPAL-MEDICAL-CAREFLIGHT e.V.